

# Weltfromm zu einem guten Leben

Der Zuger Schriftsteller Andreas Iten spürt in seinem neu erschienenen Essay dem Begriff der «Weltfrömmigkeit» nach. Wie finden wir Erfüllung, wenn wir das Heilige und Tiefgründige im Irdischen suchen?

Andreas Faessler

Der Begriff «fromm» mutet aus Sicht der heutigen Gesellschaft altmodisch an. Er vermittelt das Bild einer sehr gläubigen, gottesfürchtigen Person, die häufig betet, regelmässig in die Kirche geht, vielleicht krampfhaft ein «braves» Leben führt. Von der Frömmigkeit leitet sich auch der eher despektierliche Begriff «frömmlicherisch» ab, der in einem Kontext mit Heuchelei und Bigotterie gebraucht wird.

Im Roman «Wilhelm Meisters Wanderjahre» gibt Johann Wolfgang von Goethe einem besonderen Ausdruck eine neue Bedeutung, demjenigen der «Weltfrömmigkeit», welche er von der pietistisch-religiösen Hausfrömmigkeit, die sich vorderhand auf Gottesehrung und ein sittliches Verhalten gegenüber dem Nächsten beschränkt, deutlich abgrenzt. So meint Goethe mit Weltfrömmigkeit eine Grundhaltung, welche das Göttliche in der irdischen Welt verehrt, spricht, die Haltung, Verantwortung zu übernehmen für Mutter Erde und die Gemeinschaft der Menschen, die Sorge zu ihr tragen.

Diesem Begriff der Weltfrömmigkeit geht der Zuger Schriftsteller und ehemalige Lokalpolitiker Andreas Iten (\*1936) in seinem aktuellen Buch auf den Grund. Bewusst wählt er nicht eine Herangehensweise über die reine trockene Wissenschaft, sondern sucht die Einordnung der Weltfrömmigkeit im Spiegel der Gegenwart über die Form des Essays. Entsprechend abwechslungsreich und süffig zu lesen ist dabei Itens Sprache.



Weltfromm leben heisst Sorge zu Mutter Erde zu tragen.

Symbolbild: Luciano Pau

## Weitere Bucheneuheiten

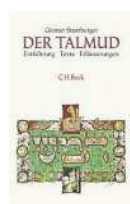
### Warum Gott?



Der im Mai 2023 verstorbene amerikanische Theologe und Autor Timothy Keller geht in seinem Bestseller grundlegenden Fragen nach – mit Feingefühl. Warum Gott? Ist es heute noch vernünftig zu glauben? Ist der Glaube nicht irrelevant, ohne Antworten auf die drängenden Fragen der Zeit? Hat die Wissenschaft nicht den Glauben an Gott längst widerlegt?

336 Seiten, Brunnen Verlag Gies- sen, Fr. 21.90

### Der Talmud



Der Talmud ist eines der bedeutendsten Schriftwerke des Judentums. Autor Günther Stemberger führt anhand bewusst gewählter Texte in das Buch ein und baut Vorurteile ab. Damit ermöglicht er allen, die sich mit den Haupttexten des Judentums auseinandersetzen wollen, einen Zugang. Er zeigt auf: Der Talmud ist kein «dunkles» Buch, als das er oft gilt.

324 Seiten, C.H. Beck Verlag Mün- chen, Fr. 38.90

### Die Bekehrung Gottes



Der reformierte Hallauer Dorfpfarrer Gerhard Blocher (1934-2016) war Seelsorger aus Leidenschaft und stets für alle Menschen der Gemeinde da. Er war streitbereit und kritisierte die Kirche, wenn sie von ihrem Grundauftrag abwich. Blocher war auch gebildeter Theologe. Das Buch enthält aufschlussreiche, weniger bekannte Texte des Pfarrers über seine Weltanschauung.

144 Seiten, Friedrich Reinhardt Verlag Basel, Fr. 21.90

Geprägt von physischen Wahrnehmungen der Erde in seiner Kindheit, von Kontakten zu denkerischen Vorbildern, vom Erkennen der Ambivalenz des Lebens und schliesslich von seiner Liebe zu Goethe findet Iten fundierten Zugang zur Thematik und legt dabei eine ausgeprägte Feinsinnigkeit zutage.

### Bewahrt die Erde!

Der Quintessenz der Weltfrömmigkeit – dass die Erde Grundlage des Lebens ist – nähert sich der Autor über diverse Wege an. Am Ende steht der Versuch einer Antwort auf die Frage, was ein gelingendes Leben bedeuten kann sowie die dringliche Botschaft, dass der Mensch die Erde bewahren soll, um darauf gesund und frei leben zu können.

Andreas Iten stellt die Weltfrömmigkeit auch dem praktizierten religiösen Glauben gegenüber und kommt zu Schlüssen, die manchen vielleicht vor den Kopf stossen mögen. Doch letztendlich ist und bleibt es ein Essay, der Autor will damit herausfordern – in einer Zeit, in der subjektive Meinungen einen immer grösseren Platz einnehmen.

Andreas Itens Buch ist kurzweilig, unterhaltsam und regt zum (Nach-)Denken an. Letzteres ist denn auch eines der übergeordneten Ziele des Autors.

### Hinweis

Andreas Iten, «Weltfrömmigkeit – Gut ist zu leben», 144 Seiten, Bucher Verlag Hohenems, ISBN 978-3-99 018-667-1, Fr. 19,80

### Mein Thema

## Tut das gut!

Der Luzerner Kantonal-Musiktag in Ruswil, das Heirassa-Festival in Weggis, das eidgenössische Jodlerfest in Zug und viele andere kleinere und grössere Feste respektive Anlässe sind vorbei. Geblieben sind Erinnerungen an unvergessliche Momente, Stunden und Tage. Hunderte, ja Tausende Mitwirkende und Besucher und Besucherinnen haben erlebt, wie wohlthuend, bereichernd und beglückend es sein kann, wenn Gleichgesinnte etwas gemeinsam tun und feiern!

Solche Erlebnisse machen bewusst: Der Mensch ist ein soziales Wesen, nur durch andere Menschen erfährt er Beachtung, Angenommensein, Wertschätzung, Liebe, erlebt er Freude und Sinn. Es ist daher nicht erstaunlich, dass in medizinischen Kreisen die Erkenntnis wächst, dass Zuwendung, echte Fürsorge, Empathie und eine tragfähige Gemeinschaft zur Linderung, oft sogar zur Heilung eines Leidens beiträgt und die Lebenserwartung verlängert!

Verabreichen wir uns doch diese Medizin, Gelegenheiten gibt es ganzjährig zuhauf, landauf, landab oder privat, sie ist garantiert ohne schädliche Nebenwirkungen, und wir müssen auch keinen Arzt oder Apotheker fragen, ob wir sie einnehmen dürfen. Und: Sie hat kein Ablaufdatum!



Erika Trüssel  
Theologin, Wolhusen  
etruessel@bluewin.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen  
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch  
fördert christliche Medienarbeit

Christ+Welt  
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen